
V o r r e d e.

Ein geistreicher Schriftsteller sagt: „eben so wenig darf Preußen aus einer andern Region sein Heil erhoffen, als aus jener des Lichts und des Fortschreitens, der es entsprang. Es darf weder Rußland noch Frankreich, weder Oestreich noch England werden wollen, es kann, wenn es sich nicht selbst aufgeben will, nur Preußen sein, d. h. ein Staat, der mit und aus der beginnenden Zeit entstand, der, — nicht durch das physische Gewicht seiner materiellen Natur, — sondern durch schöpferische Entfaltung aller intellektuellen und sittlichen Kräfte, sich zu einer europäischen Großmacht erhob.“

„Wenn dort ein Staat durch gewaltsame Revolutionen sich Bahn bricht und über die Trümmer des Veralteten in Sprüngen dahin stürzt, dort ihnen ein Anderer, durch Festklammern an das Bestehende Gränzen setzt, und Zentripedal- und Zentrifugalkraft sich das Gewicht halten müssen, so hat Preußen die Bedrückung und die Aufgabe, jene

Kräfte im eignen Schoße und auf geregelte, durch Sittlichkeit geregelte Weise zu ununterbrochener Entwicklung walten zu lassen 2c.“

Wäre die gegenwärtige Schrift nicht weit früher entstanden und ausgearbeitet, als der Verfasser jene Worte las, so würde er deren Urheber um die Erlaubniß gebeten haben, seine Schrift ihren Kommentar zu nennen.

Es liegt in seinem Plane, den Beweis zu führen, daß nur in wechselseitigem Streben des Staatsoberhauptes und des Volkes nach Vollkommenheit in sittlicher Bildung die Gewähr für Verwirklichung des Staatszwecks gegeben sei; daß nur die, durch ein solches Streben erlangte sittliche Freiheit der Völker, die möglichst einfache und zweckmäßige Staatsverfassung, ohne belästigende und beschränkende Formen, ohne sich feindselig entgegen stehende Gewalten gestatte; daß nur unter dem rein monarchischen Prinzip eine solche Einfachheit und Ruhe erreichbar sei; daß folglich in einem Staate, wo dasselbe besteht, Fürst und Volk einen hohen Grad sittlicher Bildung erreicht haben müssen; daß mithin eine Nothwendigkeit, die Herrschermacht mit beschränkenden Formen zu umgeben, die höchste Gewalt durch Theilung derselben unter Controle zu stellen, Mangel an hinreichender sittlicher Ausbildung bei Fürst und

Volk in einem gegebenen Staate bekunden; und daß daher das Aufnehmen solcher Formen in ein Volk, das jene Bildungsstufe überschritten hat, ein Rückschritt genannt werden müsse; daß aber der preussische Staat bereits einen Standpunkt erreicht habe, der ihn weit über jene Nothwendigkeit erhebe.

Die Stellung, welche das preussische Volk in dieser Beziehung eingenommen hat, ist der Triumph seiner Nationalität und ein glänzendes Ziel des Strebens für andere Völker, deren neueste Ansichten und Verfassungen in Preußen annehmen, ein Versinken aus den Regionen des Lichts in die unklare Dämmerung unberichtigter Vorurtheile, ein Rückschritt von den unseligsten Folgen, eine Zerstörung des Riesenbaues genannt werden müßte, den die leuchtenden Meteore in der Reihe unserer glorwürdigen Herrscher, im Firmamente der Regententugenden, der große Kurfürst, der große Friedrich, der Vater des Vaterlandes, Friedrich Wilhelm III. mit unerreichbarer Schöpferkraft hingestellt, mit starker Hand gehalten haben.

So wie Preußen in seiner sittlichen Bildung eine Reise erlangt hat, welche ihm die Segnungen der rein monarchischen Regierungsform sichert, so ist es auch in geistiger und industriöser Hinsicht zu einer Stufe der Ausbildung gelangt, auf der es

weit über andern Völkern steht und, so wie sein Anschließen an fremde dem Nationalcharakter widerstrebende Formen es an Erreichung des Staatszwecks hindern würde, so muß es seine Aufgabe sein, auch hinsichts der Gestaltung seines innern Lebens sich von fremden, seiner Individualität nicht entsprechenden Ansichten und Vorbildern unabhängig zu machen.

Dies geschieht hauptsächlich mit Hülfe eines, seiner Individualität entsprechenden Steuersystems.

Eine Umgestaltung desselben in manchen wesentlichen Beziehungen und besonders im Controlwesen, ist ein längst gehegter Wunsch, in dem gewiß alle Preußen übereinstimmen.

Sie, hochverehrte Herren Stände, sind befugt, billige und gerechte Wünsche des Vaterlandes an den Stufen des Throns niederzulegen und es liegt im Bereich Ihrer Amtsthätigkeit, den Blick Sr. Majestät unsers Herrn, zunächst auf jenes dringende Bedürfniß zu richten.

Der Verfasser hat daher, in dieser Beziehung seine Worte direkt an Sie, das Organ der getreuen Völker Sr. Majestät gerichtet und er schmeichelt sich, in seiner Schrift eine schwierige Aufgabe gelöst zu haben, die Aufgabe nämlich, die Ausführbarkeit bezüglicher Volkswirthschaftslehre so darge-

stellt zu haben, daß der praktische Staatswirth von ihrem Unblicke und ihrer nähern Prüfung, durch den Mangel an Mitteln zur Unterhaltung des Staatshaushalts, nicht zurückgeschreckt werde.

Denn dieser Mangel an Mitteln ist es eben, der die Anerkennung und Ausführung der vortrefflichsten segensreichsten Grundsätze der Volkswirthschaftslehre verhindert und dem indirekten Steuersysteme, den Monopolen und Gränzsperren den augenblicklichen Vorzug sichert, weil durch sie auf dem leichtesten und nächsten Wege zu Einnahmen zu gelangen ist, gleichviel von wem und wie sie im Volke aufgebracht werden.

Unglaublich ist es, welche nicht zu begreifende Irrthümer als Vertheidigungsgründe für die Gränzsperre angeführt worden: so behauptete Jemand, der Grund, aus dem die sächsischen Tuchfabrikanten mit den preussischen auf der Leipziger Messe nicht Konkurrenz halten können, liege in dem, von Schafwolle zu entrichtenden preussischen Ausfuhrzoll, indem die sächsischen Fabrikanten ihre Wolle um den Betrag des Zolls theurer bezahlen müßten!!!

Der Verfasser glaubt durch die, in seiner Schrift aufgestellten Beweise die Behauptung gerechtfertigt zu haben, daß der preussische Handel und die preussischen Fabriken, bei dem sie lähmenden Zoll- und

Steuer-systeme nur in Folge der vorherrschenden, allgemeinen, großen, geistigen und industriösen Bildung, nur in Folge der ungeheuern moralischen Kraft des Volkes, zu dem Uebergewichte, zu der Ueberlegenheit gelangt sind, wobei sie mit den Gewerbtreibenden aller andern Länder Konkurrenz halten können, daß aber ein direktes, von aller belästigenden und lähmenden Controle völlig freies Steuer-system dieselben bald zu einer solchen Höhe erheben müßte, daß fremdländische Gewerbtreibende, auf fremden sowohl als einheimischen Plätzen, mit den Preußen Konkurrenz zu halten, völlig außer Stande sein würden.

Welch' ein Ergebnis, hochverehrte Herren Stände! erwägen Sie es! „der europäische Handel, wenigstens der des Festlandes in den Händen des preußischen Gewerbestandes!“ Unterwerfen Sie die, vom Verfasser aufgestellten Lehren Ihrer Prüfung, läutern, berichtigen Sie dieselben nach den Ihnen bewohnenden Kenntnissen und empfehlen Sie Sr. Majestät eine Idee zur Verwirklichung, deren Ausführung die angegebenen ungeheuern Erfolge im Staatsleben haben muß.

Der Verfasser.